
Erste Konsequenzen

Bibelstunde über das Leben von David – Teil 51

Einleitung

Irrt euch nicht, Gott läßt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.

Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.

.Galater 6,7-8

Was hat David gesät? Den Tod! Was wird er ernten? Den Tod! Wo ist dann nur die Gnade geblieben? Die Gnade ist immer noch da! Schliesslich hätte David den Tod verdient, aber Gott erzieht seine Kinder. Aus diesem Grund braucht es auch diese Züchtigung. Sie zeigt sich im Leben von vielen Glaubenshelden des Alten Testaments.

Bei David handelt Gott mehrfach auf diese Weise:

David tötet Uria; Davids Sohn wird von Gott getötet.

David begeht Ehebruch mit der Frau des Uria; Absalom begeht Ehebruch mit den Frauen Davids.

David missbraucht seine Armee um Uria zu töten; Absalom missbraucht Teile der Armee um David zu verfolgen.

David rebelliert gegen Gottes Herrschaft durch seine Sünde; Absalom rebelliert gegen die Herrschaft seines Vaters.

Durch diese Ereignisse wird David gezüchtigt.

Nur ein Beispiel:

Jakob belügt seinen Vater über seine Identität, und später belügen ihn seine Söhne über die Identität seiner geliebten Joseph.

Gott lässt in seiner Weisheit gewisse Strafen zu, um uns zu züchtigen. Trotzdem steht auch über diesem Kapitel Gottes Gnade.

„Gross ist die Macht der Sünde, aber grösser noch ist die Macht der Gnade“ (Vömel 1900:107).

Dies sehen wir nur schon daran, dass am Ende des Kapitels über die Geburt Salomos berichtet wird.

Textlesung: 2. Samuel 12,15b-25

- I. Schwere Konsequenzen und ein unschuldiges Kind – 12,15b-19
- II. Davids Umgang mit dem Tod seines Sohnes – 12,20-25

I. Schwere Konsequenzen und ein unschuldiges Kind – 12,15b-19

A. Warum wird ein Kind bestraft?

Warum wird ein Kind für das Handeln seiner Eltern von Gott bestraft? Die Strafe ist mit Bestimmtheit grösser für David als für das Kind. Schliesslich können wir aus einer Ewigkeitsperspektive sehen. „Die Erfüllung der prophetischen Aussage bleibt nicht aus“ (Orde:159).

- Die Strafe ist mit Bestimmtheit grösser für David als für das Kind. Stimmt diese Behauptung?
- Was wäre geschehen, hätte Gott den David mit dem Tod bestraft?

In all den Überlegungen dürfen wir auch die Sichtweise Gottes nicht vergessen. Er sieht nicht nur David, sondern das gesamte Volk Israel. „Wäre aber die verdiente Steinigung an ihm vollzogen worden, wo würde in der That das Volk härter bestraft gewesen sein, als er selbst“ (Krummacher 1867:308).

Betrachten wir den ersten Vers - Vers 15b:

Und der HERR schlug das Kind, das Urias Frau dem David geboren hatte, und es wurde schwer krank.

Wie haben wir die Aussage zu verstehen:

Und der HERR schlug das Kind,

Wir stehen hier einem grossen Geheimnis gegenüber. Gott will das Beste für uns Menschen. Für Salomo, für Bathseba und für das Kind.

Deutlich fällt jedoch hier auf, dass uns dem Kind einiges verschwiegen wird:

- Namen
- Krankheit
- Alter

Weshalb dies? Für Gott steht vor allem David im Mittelpunkt. Unsere Augen sollen sich auf sein Verhalten und nicht auf den tragischen Tod des Kindes konzentrieren. David erlebt den Tod des Kindes als die grosse Anklage. Jedes Wimmern, jedes Klagen des Kindes wird ihm sein Versagen vor Augen geführt haben. Es gibt wohl kaum eine schmerzhaftere Züchtigung, als wenn ein Kind unter der Sünde seiner Eltern leidet.

Wichtig ist noch, wie die Bibel hier Batseba beschreibt:

das Urias Frau dem David geboren hatte,

Immer noch hält die Bibel an der Ehe zwischen Uria und Batseba fest. Das Unrecht Davids wird uns immer noch vor Augen geführt. Weshalb dies? Es soll uns eine Warnung sein. Gottes Plan sieht lebenslange Ehen vor.

Wichtig ist im Text auch, dass das Kind wirklich am Leben bedroht ist.

und es wurde schwer krank.

B. Der Kampf um das Leben des Kindes

David kämpft um seinen Sohn - Vers 16:

Und David suchte Gott um des Jungen willen. Und David fastete lange. Und wenn er hineinkam, lag er die Nacht über auf der Erde.

Er weiss, wo er seine Hilfe findet. Er weiss, wohin er sich wenden muss. Er demütigt sich vor Gott. Aller Stolz ist verschwunden.

Jakobus 4,10:

Demütigt euch vor dem Herrn, und er wird euch erhöhen.

Das Wort „suchte Gott“ ist auch ein Zeichen der rechten Haltung gegenüber Gott. In Hosea 5,6 wird uns berichtet:

Mit ihren Schafen und mit ihren Rindern werden sie hingehen, um den HERRN zu suchen, und werden ihn nicht finden: er hat sich ihnen entzogen.

Den Herrn zu suchen bedeutet also in seine Nähe zu kommen. In Psalm 50,15 steht geschrieben:

und rufe mich an am Tag der Not; ich will dich erretten, und du wirst mich verherrlichen!

Weshalb sucht David noch Gottes Angesicht. Gott hat verheissen, dass das Kind sterben wird. Kann David trotzdem noch Gott anflehen? Ist das neuerliche Flehen nicht ein Akt des Ungehorsams?

Wir dürfen mit all unseren Sorgen vor Gott kommen. Sie ihm anbefehlen. David ist ein gutes Beispiel, dass man sich in aller Not an Gott wenden soll, auch in der schrecklichsten Not.

Jona 3,9:

Wer weiß, vielleicht wendet sich Gott und läßt es sich gereuen und kehrt um von der Glut seines Zornes, so daß wir nicht umkommen.

C. Der Beistand der Ältesten

David hat mit vollem Einsatz um seinen Knaben gekämpft. Davids Diener machten sich nun schon Sorgen um die Gesundheit ihres Königs - Vers 17:

Und die Ältesten seines Hauses machten sich zu ihm auf, um ihn von der Erde aufzurichten. Aber er wollte nicht und aß kein Brot mit ihnen.

Er nimmt keinen Trost an. Ihre Überredungskünste prallen an ihm ab. David hält am Gebet fest. Wie sollen wir das Verhalten der Diener deuten? Sie machen sich Sorgen um die Zukunft Israels, aber David sorgt sich um das Kind.

D. Der Tod des Kindes

Sieben Tage lang dauert der Kampf - Vers 18:

Und es geschah am siebten Tag, da starb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten sich, ihm zu berichten, daß das Kind tot sei, denn sie sagten sich: Siehe, als das Kind noch am Leben war, haben wir zu ihm geredet, und er hat nicht auf unsere Stimme gehört: Wie könnten wir jetzt zu ihm sagen: Das Kind ist tot? Er würde Unheil anrichten.

Die Diener können David nicht mehr klar einschätzen. Sie fürchten sich vor der Überbringung einer solch schlechten Nachricht. Sie haben Angst vor dem Wüten des Königs oder sie wissen nicht, ob sich der König sogar etwas antun würde. Sie sind blockiert, schweigen.

Vermutlich haben sie auch beim Ehebruch geschwiegen. Das Schweigen der Diener sehe ich in keinem positiven Licht. Es ist Feigheit.

Auf jeden Fall wollen sie den unangenehmen Gefühlen ausweichen.

Nur schon ihr Verhalten wird für David zur Botschaft - Vers19:

Und David sah, daß seine Knechte miteinander flüsterten. Da merkte David, daß das Kind tot war. Und David sagte zu seinen Knechten: Ist das Kind tot? Sie sagten: Es ist tot.

David muss die Diener selbst ansprechen. Sie sagen ihm nun auch die Wahrheit.

II. Davids Umgang mit dem Tod seines Sohnes – 12,20-25

A. Das Fasten ist zu Ende

Das Kind ist gestorben – was tat David? - Vers 20:

Da stand David von der Erde auf und wusch sich und salbte sich und wechselte seine Kleider und ging ins Haus des HERRN und warf sich vor ihm nieder. Dann kam er in sein Haus zurück und verlangte zu essen, und man setzte ihm Brot vor, und er aß.

Zuerst beugt er sich er sich wieder demütig vor Gott. David akzeptiert das Gericht Gottes. Er klagt Gott nicht bitter an. Er fügt sich in die Strafe. Er legt sogleich alle Zeichen der Trauer ab.

Da stand David von der Erde auf und wusch sich und salbte sich und wechselte seine Kleider und ging ins Haus des HERRN und warf sich vor ihm nieder.

David bereitet sich als erstes für die Gottesbegegnung vor. Äusserlich will er auch seinen Respekt vor Gott zeigen, aus diesem Grund will er ordentlich vor Gott erscheinen. Sieben Tage lang hatte er sich nicht gepflegt, aber so kann er sich nicht vor Gott sehen lassen. Er bereitet sich auf die Gottesbegegnung vor. Genauso benötigen wir auch eine Vorbereitung auf den Gottesdienst.

Wie bereitest du dich auf den Gottesdienst vor?

Was könnte dir helfen, dich noch besser auf den Gottesdienst auszurichten?

Was erlebst du als hilfreich? Was als schwierig?

Gleichzeitig zeigt sich auch klar eine Priorität in Davids Leben. Zuerst kommt die geistliche Nahrung, erst anschliessend die körperliche. Geistliche Nahrung ist ihm wichtiger als körperliche. Erst nach dem Gottesdienst gibt es zu Essen!

Dann kam er in sein Haus zurück und verlangte zu essen, und man setzte ihm Brot vor, und er aß.

David zeigt durch dieses Verhalten, dass ihm das geistliche Leben wichtiger als das leibliche Leben ist. Manchmal staune ich, wie sehr wir in unserer Zeit auf die körperliche Ernährung achten und wie wenig auf die geistige Nahrung.

Besonders erstaunlich ist auch, dass ihn all das Leid nicht davon abgehalten hat, Gottes Nähe zu suchen. Schliesslich hatte Gott doch das Leid nicht abgehalten. Trotzdem betet David.

Wie rasch lassen wir uns von Umständen von der Gegenwart Gottes abhalten?

B. Irritierendes Handeln – Erklärungen sind gefragt

Der Glaube Davids offenbart sich deutlich im nächsten Vers - Vers 21:

Da sagten seine Knechte zu ihm: Was ist das für eine Sache, die du tust? Als das Kind lebte, hast du um seinetwillen gefastet und geweint, sobald aber das Kind gestorben war, bist du aufgestanden und hast gegessen!

Die Diener können das Verhalten nicht einordnen. Positiv ist zu werten, dass ihn die Diener auf sein Verhalten ansprechen. Dies war ja gerade bei Bathseba nicht der Fall. Daraus können wir auch ableiten: Anstatt uns unsere eigenen Gedanken und Interpretationen über ein Handeln zu machen, ist es sehr viel besser, eine Person auch einmal anzusprechen. Dies hilft auch, um Geschwätz zu umgehen.

Dabei ist auch oft schwierig geistliches Verhalten richtig zu verstehen – 1. Korinther 2,15:

Der geistliche dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt.

Die Antwort Davids verdeutlicht nun klar, den geistlichen Durchblick Davids - Vers 22:

Da sagte er: Als das Kind noch lebte, habe ich gefastet und geweint, weil ich mir sagte: Wer weiß, vielleicht wird der HERR mir gnädig sein, und das Kind bleibt am Leben.

David betont den Unterschied zwischen Gott und dem Bittsteller.

Vers 23:

Jetzt aber, da es tot ist, wozu sollte ich denn fasten? Kann ich es etwa noch zurückbringen? Ich gehe einmal zu ihm, aber es wird nicht zu mir zurückkehren.

Die Gewissheit des ewigen Lebens eines Kindes. Das Kind ist bei Gott. Dies ist David sonnenklar. David hat nun das grosse Wiedersehen mit dem Kind vor Augen. Dies vergessen wir oft, wenn wir an die Wiederkunft von Jesus Christus denken. Wir werden nicht nur Jesus sehen, sondern auch viele alte Freunde.

1. Thessalonicher 4,13:

Wir wollen euch aber, Brüder, nicht in Unkenntnis lassen über die Entschlafenen, damit ihr nicht betrübt seid wie die übrigen, die keine Hoffnung haben.

Wer an Jesus Christus glaubt, hat dagegen diese Hoffnung, die den Tod überwindet.

C. Trost

David nimmt sich auch seiner Frau an - Vers 24:

Und David tröstete seine Frau Batseba. Und er ging zu ihr ein und lag bei ihr. Und sie gebar einen Sohn, und er gab ihm den Namen Salomo. Und der HERR liebte ihn.

Zuerst steht der Trost. Schliesslich ist auch Batseba tief erschüttert. David wurde durch das Leid verändert. In seinem tiefen Fall hat er nur an sich selbst gedacht, aber nun hat er ein zerbrochenes Herz, dass auch andere trösten kann. Diese Barmherzigkeit ist ein Zeichen von geistlicher Reife

Eindrücklich beschreibt Paulus in Epheser 4,32:

Seid aber zueinander gütig, mitleidig, und vergebt einander, so wie Gott in Christus euch vergeben hat.

Wie David leben wir auch aus Vergebung. Dies kann uns umso mehr anspornen, auch einander zu vergeben. Ja aber noch mehr, zu Beginn des Verses steht „gütig“ und „mitleidig“.

Gleichzeitig wird in diesem Vers Batseba nun auch als **Frau von David** bezeichnet. Die Vergebung ist geschehen.

Voller Dankbarkeit werden sie den neuen Sohn als Gottes Gabe empfangen haben.

Eindrücklich berichtet die Bibel:

Und der HERR liebte ihn.

D. Der Name von Gott

Vers 25:

Und er sandte durch den Propheten Nathan hin; und der gab ihm den Namen Jedidja um des HERRN willen.

»Vom Herrn geliebt« lautete Nathans Name für Salomo, der in dem Sinne geliebt wurde, dass er vom Herrn als Davids Thronfolger erwählt wurde, ein bemerkenswertes Beispiel der Güte und Gnade Gottes angesichts der sündigen Natur der Verbindung Davids mit Bathseba (MacArthur).

Zusammenfassend schreibt über unseren gesamten Abschnitt:

„Das Kind stirbt. Aber bald zeigen sich wieder die gesegneten Früchte der Zucht in seiner Seele. Sie ist wieder in Abhängigkeit und Unterordnung. Während das Kind noch lebte, flehte er um seinetwillen zum Herrn. Während er zwar weit entfernt davon ist, die Zucht des Herrn zu verachten, empfindet er sie dennoch offenbar äußerst schmerzlich. Als das Kind aber gestorben ist, erkennt er den Ratschluß Gottes in völliger Unterwerfung an. "Da stand David von der Erde auf und wusch und salbte sich." Es war für ihn ein Augenblick tiefster Finsternis gewesen, denn jede Mitteilung des Herrn, um den Schmerz seines Herzens zu lindern, hatte ihm gefehlt. Ich glaube, daß dies allgemein der Fall ist, wenn wir unter Gottes Züchtigung leiden. Es ist notwendig, daß wir den gerechten Zuchtweg Gottes empfinden. Und während wir durch die Züchtigung als Folge unserer Sünde hindurchgehen, sind wir uns keines Lichtes und keiner Gemeinschaft bewußt. Wir dürfen jedoch aus der Züchtigung mit erneuerter Kraft und Stärke hervorgehen, wie es bei David der Fall war“ (Stoney).

Quellen

Butler, John G., 2001: David, the king of Israel.

Erdmann, David, 1873: Die Bücher Samuelis. 1. Auflage. Bielefeld und Leipzig: Velhagen und Klasing.

Krummacher, Friedrich Wilhelm 1867: David, der König von Israel. 1. Auflage. Berlin: Verlag von Wiegandt und Grieben.

Orde vom, Klaus 2002: Das zweite Buch Samuel. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

MacArthur, John, 2002: Die John MacArthur Studienbibel. 1. Auflage. Bielefeld. CLV.

Masters, Peter, 2003: Kraftwort. 1. Auflage. Berneck: Schwengeler.

Payne, D. F. 1987: 1. und 2. Samuel in Brockhaus Kommentar zur Bibel. Band 1. 1. Auflage dieser Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus.

Pfeifer, S., 1893: David, der Erwählte Gottes. 1. Auflage. Anklam: U. Schmidt.

Redpath, Alan 1987: Leben nach dem Herzen Gottes. Seelsorgerliche Studien über David. 3. Auflage. Marburg an der Lahn: Franke.

Stoney, J.B.: Die Erziehung in der Schule Gottes www.bibelkommentare.de [Stand: 29. Januar 2008]

Vömel, Alexander, um 1900: Vom Hirtenstab zum Königszepter. Vlg der Buchhdg des Erziehungsvereins Neukirchen, Kreis Mörs.

Walvoord, John und Zuck, Roy, 1995: The Bible Knowledge Commentary.